

Hochberger Tunnel als einzig gute Lösung

Verkehrsplaner legen Berechnungen vor – Absage an die Nordumfahrung – Heute Diskussion im Gemeinderat

REMSECK

Sieben lange Monate hat die Rechenaufgabe in Anspruch genommen, und das Ergebnis ist eindeutig: Für die Hochberger Verkehrsprobleme ist ein Tunnel die beste Lösung. So lautet das Fazit einer Verkehrsuntersuchung, die heute Abend im Gemeinderat diskutiert wird.

VON JANNA WERNER

Deutlicher geht es nicht: „Es wird empfohlen, auch weiterhin die bereits präferierte Tunnellösung planerisch und insbesondere politisch weiterzuverfolgen.“ Um zu diesem Ergebnis zu kommen, hat die Planungsgruppe Kölz seit Mitte Mai gerechnet, nachdem Verkehrsbefragungen und -zählungen rund um den Remsecker Ortsteil Hochberg abgeschlossen waren. Verwaltung und Ausschuss für Umwelt und Technik hatten es vorgezogen, bisher über die Zahlen nicht öffentlich zu diskutieren.

Diese haben ergeben, dass die Zahl

der Fahrzeuge in der Ortsdurchfahrt seit 1995 um 20 Prozent auf 13 500 bis 15 000 am Tag zugenommen hat. Zugleich haben die Verkehrsplaner die 2003 erstellte Prognose bis 2020 verlängert und gehen bis dahin von einer Zunahme von zehn bis zwanzig Prozent aus: „Die bereits heute sehr problematische Verkehrssituation“ in Hochberg werde sich „zukünftig noch weiter verschärfen“. In Zahlen: 2020 sollen sich auf Haupt- und Hochdorfer Straße bis zu 18 000 Fahrzeuge täglich bewegen.

Mit der Umfahrung bleiben 60 Prozent Verkehr im Ort

Ineffektiv und damit durchgefallen ist nach Ansicht der Ingenieure die nördliche Umfahrung Hochbergs zwischen der Straße nach Hochdorf und der Landesstraße nach Marbach. Damit würden zwar etwa 6 700 Fahrzeuge täglich von der Ortsdurchfahrt abgezogen, doch dort würden weiter 60 Prozent

oder 8 800 bis 10 400 Fahrzeuge rollen. Denn die Umfahrung würde als Umweg empfunden und damit der Weg durch den Ort gewählt. „Die verkehrliche Wirksamkeit bleibt damit deutlich hinter einer Tunnellösung.“

Der Tunnel, je nach Trassenvariante 550 Meter oder 720 Meter lang, lässt nach der Berechnung noch 4 000 bis 6 000 Fahrzeuge pro Tag auf der Ortsdurchfahrt zurück. Die „sehr direkte, kurze Tunnelführung“ Sorge für eine „hohe Akzeptanz“ und bündele den Verkehr wirksam, sagt die Planungsgruppe. Auch der Schwerverkehr könne so fast vollständig aufgefangen werden. Eine Umfahrung wäre für den ortsfremden Schwerverkehr allerdings ähnlich effektiv.

Die Absage der Verkehrsgutachter an die Umfahrung dürfte der Remsecker Stadtverwaltung einige Kopfschmerzen bereiten. Denn die Trasse, bereits vor 16 Jahren geplant, soll sechs bis acht Millionen Euro kosten. Der Tunnel hingegen wird auf 28 Millionen Euro geschätzt – zu viel für die Stadt, die davon

bis zu vier Millionen Euro selbst schultern müsste.

Allerdings weht der Verwaltung nicht nur finanziell ein scharfer Wind entgegen. Die Hochberger Initiative Tunnel wehrt sich gegen eine Umfahrung, die den Verkehr aus Bittenfeld nicht aufnimmt, in Ludwigsburg-Poppenweiler regte sich Widerstand gegen eine Zerschneidung der Landschaft.

12 000 ortsfremde Fahrzeuge rollen täglich durch Hochberg

Ob Tunnel oder Umfahrung – eine Veränderung hätte auch Folgen für Umland und Region. Denn 12 000 ortsfremde Fahrzeuge rollen täglich durch Hochberg. Dabei spielen die Achsen Stuttgart, Waiblingen, Fellbach, Ludwigsburg, Marbach eine wichtige Rolle.

Info: Die Gemeinderatssitzung beginnt am heutigen Dienstag um 18.30 Uhr im Neckarremser Rathaus.